

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 6 (1849)

**Artikel:** Alte Hofrechte

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-110256>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# C.

## Alte Hofrechte.

(Fortsetzung.)<sup>1)</sup>

### 2. Das Hofrecht von Adligenswil.

(Staatsarchiv Lucern.)<sup>2)</sup>

Dis ist dü rechtinge vnd die ansprach, | die die von . .  
Adelgeswile hant an einen | buwmeister vnd dur recht in ir hof  
hoeret.

Item ein buwmeister sol han ein liecht vor dem altar, |  
das brünnen sol von dem abent bi sunnen dur die | nacht vnz  
an den morgend bi sunnen, vnd | alle banfirtag den tag vnd die  
nacht, vnd all | die wile, so man gottes dienst tuot; darzuo  
duoch | der herzogen amplüt, das ein buwmeister so vil | nuzes  
hetti von dem ampt ze Adelgeswile, das | das liecht ewelich  
brünnen sol vor unsers | vronlichamen, vnd das ist ovch von alter  
harkomen | von allen buwmeistern; dis ist ovch des hoss recht.

Item vnd ein buwmeister sol ovch der filchen tach | teken,  
das die filchgnossen vnd dü filche | da von nit gebresten enphahe;  
das ist des | hofes recht.

Item ein buwmeister sol ein lüpriepter waeren | drisig vnd  
hundert garben dinkelgarben, | vnd fünfzig vnd hundert haebrin-  
garben, | vnd sol an dem sellant<sup>3)</sup> anfan den zehenden | geben,  
vnd dar nach die vierden garben, so | vf dem sellant wachset.

<sup>1)</sup> Siehe Bd. IV. S. 67.

<sup>2)</sup> Ein langer zusammengenähter Bergamenrodel, von drei verschiedenen Hän-  
den geschrieben. Dessen erste Absaffung fällt in's 14 Jahrhundert. (Mit-  
getheilt von Archivar J. Schneller.)

<sup>3)</sup> Vorbehaltenes Gut.

So da gebristet, | so sol er vſ den grossen zehenden gan, vnd  
sol | in da volle waeren der vorgenanden garben. | Vnd waere,  
das der priester also vnendlich | wer, so sol er von im solich  
sicherheit naemen, | das wir von im an gottes dienſt vnuersumet |  
ſtn, vnd das selbe ſellant ſol ein keller dur | recht buwen vnd ſol  
ovch han die | rechtinge, die dar zuo hoeret; diſ ist des | hofes  
recht.

Item die gnoffami von Adelgeswile die ſullen | einen ſigriſten  
kiefen, der inen ir filchen | ſchaz behuete, wand er ir iſt, dem  
ſol ein | lupriester das ſigriſten ampt lihen mit | aller der rechting  
ſo darzu hoeret; | diſ iſt des hofes recht.

Item vnd du gnoſſami von Adelgeswile ſol einen | Banwart  
kiefen, dem ſte getruwen ir holz | vnd ir veldes, dem ſol ein  
buwmeiſter liehen | das ampt mit aller der rechting ſo dar- | zuo  
hoeret; diſ iſt des hofes recht.

Item och ſol ein buwmeiſter was er ze ſchaffenne | hat in dem  
hofe ze Adelgeswile, von dem | buwampt ſol recht naemen in dem  
hofe vor | einem Meiger, vnd mag er nit vſgerichten, | ſo ſol  
ein vogt es richten in dem hofe zuo | drin tagen vſ, vnd ſol ſi  
dar vber nüt noetigen | enheines weges vſfernthalb dem hofe;  
diſ | iſt des hofſ recht.

Item die zinſer von Adelgeswile die ſullen an | ſant Martis  
tage weren den zins in | den hof, vnd das ſelbe korn mit der  
wannon | vnd mit dem phlegel machon, ſo ſi erberlichofſ | mügen,  
vnd das ſol och ein keller enphahen, | vnd ſol er dem keller des  
tages ze eſſenne | geben; diſ iſt des hofſ recht.

Item die zinſer von Adelgeswile ſullen ovch zinſen | an ſant  
Glaeristag einem buumeiſter, vnd e | das ſi im des tages kein  
recht tuegen, ſo ſol | der buwmeiſter inen geben ein hofmalter  
habern | an ir imbiſ; diſ iſt des hofſ recht.

Item vnd ein buwmeiſter ſol han ze Adelgeswile einen |  
Aeber, vnd einen phfarren,<sup>1)</sup> vnd einen ſchaelen,<sup>2)</sup> vnd | ein  
muli, vnd ſol da von naemen von ie drien | fiertel habern ein  
imi, vnd von ie drien fiertel | gerſten ein imi, vnd von einem  
mütte bloſſes | fornes ein imi, diſ ſol er han ſinen zinſerren; |

<sup>1)</sup> Buchſtier.

<sup>2)</sup> Springhengſt.

dis ist des hofes recht. <sup>1)</sup> (Gat der eber, oder der pharr, oder der schel deheim gnosßen ze schaden, so sol er in vs triben mit einr haslin sumerlatten, die des Jars gewachsen ist; <sup>2)</sup> het er der latten nit, so sol er in vstriben mit dem rechten ermel vs sim guot in daz nechst.) <sup>3)</sup>

In <sup>4)</sup> dem hof ze Adelgaschile sol nieman erteilen vmb eygen vnd vmb erb, denn ein genoss, vnd ein übergnoss in dem hof.

Ob ieman were, der ze clagen hette umb eigen vnd vmb erb, duecht in, daz im daz recht vngemein woelte s̄in, der mag es ziehen v̄f die naechsten Meyheneding, oder v̄f den herbsteding.

Item wer ein vrteil v̄f den hof ziehen wil, der sol mit den gnosßen vertroesten die Brteil her vmb ze bringen zum rechten, vnd sol zwēn gnosßen han, den eides vnd eren zu getrūwen s̄i, die s̄iner vrteil volgent.

Item wirt ein vrteil stoessig, so sol mans für ein vogt ziehen; mag ers vs sprechen, so sol ers tuon. Ist das nüt, so mag ers für s̄in obren ziehen, vnd sol man die vrteil bringen hin wider für daz recht in vierzehn tagen.

In dem hof ist ovch recht, welr mit den andren ze rechten het, dem sol ein vogt für gebieten einest. Übersicht er die drü fürgebot, so sol er allü drü gebot von ieclichem iij f. ; er ziehe denn die not vs, die in billich schirmen soelle, vnd clagt man ein vs vff den dritten tag, er gange für oder nüt.

Item es s̄int acht hoef die ligent vmb Adelga- schwil, die soellent ligen in stecken <sup>5)</sup>, vnd soend weder treten noch ezen <sup>6)</sup> in disem hof. | Der hof ze Schedingen, <sup>7)</sup> der hof in Bergmatt, | der hof ze Büttenen, der hof ze Geresperg, | der hof ze Tietschberg, der hof ze Stuben, | der hof ze Meindrechtingen, der hof im Goessental; die soend ovch weder hoewen noch wei den in den hof ze Adelgaschwile.

<sup>1)</sup> Bis hieher die erste und älteste Hand.

<sup>2)</sup> Ein frischgewachsener Haselschößling.

<sup>3)</sup> Das Gingeschlossene röhrt ebenfalls von einer Hand des 14 Jahrh. her.

<sup>4)</sup> Von hier an eine schöne kräftige Feder aus dem 15 Seculum.

<sup>5)</sup> In besondern Gränzen.

<sup>6)</sup> Austreiben und abweiden.

<sup>7)</sup> In der Gemeinde Meggen.

Item der hof ze Stuben, | wenn des brach an | dera von Adelgaschwile stossent, so mugent | si ir ve ze samen triben, vnd sol da zwischent | hürd vnd türli <sup>1)</sup> hand. Und wenn der von Taten- | berg ze gelicher wis ovch also.

Wer auch acher oder weiden het in den vorgenanten | hoef, wil er die niessen, so sol ers zünen, wegen | vnd siegen vnschedlich ze erden vnd ze ernen. <sup>2)</sup> | Was ein vngenoss vff dem guot gewintren | mag ein jar, alz vil vichs sol er daz ander | jar vff demselben guot sümern.

Wer gnoß auch in dem Hof ze Adelgaschwil | acher oder mattent het, die er weder schniden | noch mehen mag, vor dem sol nieman hueten, | er zün es denn in vor gemeinem vich.

Wer gnoß oder gast het ein ehasti in dem | hof, wil er die ehasti bezimben, daz holz | sol er hoewen in des hofs gemein march, | vnd sol auch nit me howen, denn er zuo siner | ehasti bedarf.

Were ovch, daz deh ein gast die gnoffen | woelte übertriben mit sinem vich, daz vich | moechten die gnoffen in tuon; woelte er das | vich nit loesen, vnd die gnoffen entschadgen, | so sol man wasser vff das vbertür stellen, | vnd hoew vff die first legen, vnd lassen essen | vnz vff die hut. <sup>3)</sup>

Wenn auch ein gnoß dem andren schaden | tuot mit sim vich, tuot er im daz vich in, so | sol er es sim nachgeburen enbieten daz er | es loese; alz mengen tag er es denn lat stan, | alz meng iij ſ. sol er dem vogg vnd dem | andren sinen schaden ablegen.

Ein humeister sol eim keller kovffen zwien | ochsen; vnd sol im die stellen, daz er das | Selland moege buwen, vnd gand die ab, so | sol er zwien ander stellen.

Item ein humeister sol in dem fronholz howen | daz er den crüggang teke, vnd drü hüser | bedeke; vnd die gnoffen soend ein humeister | bitten, daz er si lasse howwen jr ehasti ze | teken oder ze zimben. Erloovbt er inen daz | nit, so soend si doch howwen; were aber daz | ieman anders da hüwe, so sol ein humeister | nach jagen, vnd niemer pherit entsattlen, | vnz daz es wider fert wirt.

<sup>1)</sup> Gatter und Legistöf.

<sup>2)</sup> Zur Abzüng und Pflügung.

<sup>3)</sup> Oder mit andern Worten „verhungern lassen.“

Item<sup>1)</sup> die gnossen sond voch han einen menweg | über gemp<sup>2)</sup> vss  
vss vsser nider dorf, über | buggen acher vß für totenstein, vnd  
ze | tal acher vber vnß in zimbrin, vnd ze | Haplis matt vnß  
an lucer weg.

Item ein weg offen für Kreyenbül vß, für | schuoposs vß,  
für talachern nider über den | bach, vnß an ein Hemischler vshin.

Item ein ve weg ze erden vnd ze ernen, für | pöschlen hürd  
vnd bruggmatt über | zwischent dem widmen vnd dem Hof, | den  
sol iederman varn vß dem sñen, so | er vnschedlichest mag.

Item ein fuosphat, gat zwischent der brugg | mat vnd des  
Hofs acker.

Item ein mennweg, gat die ebnet gassen vß, | vnd an die  
Haslerren vß, vnd zwischent | Heinis meyers lant, vnd vli meyers |  
lant vß, von Adelgaschwile über den | bach an die gassen.

Item ein weg ze erden vnd ze ernen, über | die Haslerri hie  
disent bi dem bach, vß in keli vff.

Item ein weg ze erden vnd ze ernen, am | wyeß buel<sup>3)</sup> ze  
nidren fürschlag Hus ober | mos; dafür hin sol iederman varn  
vff | daz sñ.

Item ein weg ein mennweg, für claus Gi- | gers Hus über  
den bach über die brugg; | vnd sñnd die gütter die brugg machen, |  
die an den bach stößent, vnd gat der weg | vnß ze dem gadmen,  
den sol iederman | varn vß das sñ.

Item ein buweg, gat ob matt vß, vnd bi | vaden vß, vnd  
in keli zwischent dem | widmen vnd tiefschis land, in scheidegg |  
in daz gemein march.

Es ist ovch vnsers hofs recht, wela im | hof wil eygen vnd  
erb verkoffen, der sol | es sim geteilit bieten veil, wil ers nit |  
kovffen, so sol ers gnossen bieten, wellenß | denn die gnossen  
nüt, so mag ers denn | in der wit reite verkoffen wie er mag.

Ein weg zuo gewettinem<sup>4)</sup> ve, gat an brei- | ten matt gegen  
I(r)igen gassen zu der nidern | fürschlag.

Ein weg mennweg, gat durch bergmatt, | vnd durch den  
Hof ze würzen, vnd bi | Walchers müli durch daz türli Inn se.

<sup>1)</sup> Die nachstehenden Stellen sind bei J. Grimm weggeblieben. (I. 164.)

<sup>2)</sup> Unterhalb der Kirche.

<sup>3)</sup> Nun Witschbuel, nahe am Dorfe.

<sup>4)</sup> Eingespannt.

Die gnossen hant ein mennweg, vs dem | Dorf nebent der Hirzerren gen bachtal, | da dannen an spizen matt an den se.

Diz alz ist dez hoffs recht ze Aldgaschwi- | le, vnd hant daz erteilt vff ir eyd, daz si | nie anders habent vernommen von iren | vordern.

### 3. Das Hofrecht zu Emmen.

(Stadtarchiv Lucern.) <sup>1)</sup>

Dis ist des Hoses recht von . . Emmen . . das man in allen offenen gedingen von altem | Recht vnd gewonheit offenen sol; daz ein meiger sol ein gedinge <sup>2)</sup> gebieten vber vier- | zehn nacht, vnd vnder drin wuchen, vnd sol ein vogt dez tages richten; es sol ovch | ein meiger offenen des Hofs recht. Des ersten dü zile des Hoses von Emmen, dü gant vs | vnz in env fuchslöcher, vnd vber Emmon in den Rotenbach, vnd von dem Rotenbach abe | ze Bruchi in den Zopfe, vnd vber Rüse and die enrif furen; da enzwüschchen ist twing | vnd Ban <sup>3)</sup> miner Herren der Herzogen, vnd het den ein meiger ze lehen von minen Herren. Es | sol och inrent den zilen niemant einfein wifhaften <sup>4)</sup> buwe Buwen, noch kein Horn schellen, <sup>5)</sup> | noch gewilde vellen. <sup>6)</sup> Es ist och da entszwüschent grunt vnd gret miner Herren, vnd der lüten | erbe vnd eigen, vnd swer inrent dien zilen feshaft ist, ald in den Hose hoeret, oder inrrrent | het eigen ald erbe, daz in den Hose höret, der sol ze offenen gedingen ze Emmon sin, | vnd darnach als dike so er ansprechig wirt. Darnach sol man mit vrteile erfahren, ob | es tag zit si; och sol man offenen, daz die gnossen föllent ein driteil des tages dar gan, vnd ein | driteil da beliben, vnd ein driteil danen gan. Und swele der gnossen da nvt ist der zit, der sol es | mit drin schillingen buessen,

<sup>1)</sup> Zum erstenmale nach dem Original mitgetheilt von Archivar J. Schneller.

R. Chysat in seinen Handschriften-Sammlungen (C. 198 a — 199 a.) bringt eine ganz freie, willkürliche Abschrift; und nach dieser schöpft J. Grimm. (I. 166.)

<sup>2)</sup> Gericht.

<sup>3)</sup> Grundherrliche Gerichtsbarkeit.

<sup>4)</sup> Festen.

<sup>5)</sup> Jagdhorn erschallen lassen.

<sup>6)</sup> Wann mit der Herzogen willen. (Ein 2ter Nodel.)

er ziehe denne ehastige <sup>1)</sup> not vs die in gesumet hab. Es sol dü- | ste buosse sin eines Lüpfriesters, dar umb daz er die buosse scribet, die ander buosse dez banwarz. Swen- | ne och ein mensch, der gozhuse gut het, erstirbet, so sol er daz beste Hopt ze valle geben | dem Brobst (geben), daz er hat, vnd sol man daz antwurten dem keller, <sup>2)</sup> so man ab grabe gat; | wie er aber das beste veseit, so hat er das erre verlorn, vnd muoz aber das beste ze valle geben. Vnd | so man denne dien erben daz Erbe lihet, so sol man geben dem keller ein schilling, dem meiger | ein schillin, dem Bannwart vier phenig, vnd füllent die dar vmb da sin, daz si sagen, ob | von dem selben Erbe dem Gozhuse sin zinse geweret si . . Were och daz der tote Mensch vnt | lebendes gutes hinder ime liesse, so füllen die erben gewonlichen erschaz geben, ald aber als vil, | als daz selbe erbe eins Jares zinses git. Welt imes ein Brobst dar vmb nüt lichen, so sol er | daz selbe guot vs vron Altare legen, vnd sol damit sin erbe enphangen han . . Swere ovch goz- | huse gut kovffet, dem sol ez ein Brobst lichen vmb gewonlichen erschaz nach dez gozhus recht | vnd gewohnheit. Were ovch sin Erbe inrent Jares vrist vnt enphieng, so es ime gebotten wi- | rt von dem keller ald von dem meiger, so sol ers dem keller büzzen mit drin schillingen, als dik | es ime gebotten wirt; vnd mag ein Brobst dar in varen mit sinem phslug für sin gut. | Waz ovch gantgift geschiht <sup>3)</sup> vmb daz gozhus gut ane eines Brobstes oder eines meigers | oder eines kellers hant, dü hant keine kraft von alter noch von recht. Swenne ovch ein mensch | erstirbet, der vil kind hinder ime lat, so sol ein Brobst bi dem elsten kind die an- | deren finden ir erbe sende, vnd hant damit dü kinde allv ir erbe enphangen . . Es | sol ein filcherre dien gnossen han ein scheln, vnd ein meiger ein pharren vnd ein Ebern, | vnd sollen die gan vñz gen Esche an daz tür- lin. Si sol ovch nieman vngewonlich vßer | sinem schaden triben, wont mit einem Rokes ermel ald mit einer svmer latten; gevienge | si dez schaden, den sol er ablegen der es da tetet. Darnach sol man offenen, daz ein vogt | sol zwürent in dem Jare richten, zu

<sup>1)</sup> Wirkliche.

<sup>2)</sup> ald dem der an siner stat ist. (2ter Rodel.)

<sup>3)</sup> Was in die Hand gegeben wird.

dem meigen vnd zu Herbſt <sup>1)</sup> vmb eigen vnd vmb erbe, | noch niemer anders einer lides denne gern. Wenne des Hofes recht geoffnet wirt, So ſol der | meiger nebent einen vogt ſiſen, vnd ſiner rechtung warten; waz och einem vogt gebefſerot | ald verſchuld wirt, dez ſint zwen teil dez meigers, ein driteil des vogtes. Man ſol ovch vſ diſen | tag nit richten wannt vmb eigen vnd vmb erbe. Bedarf ovch iemant keines nach- | tedinges, daz ſol man iſe geben; bedarf er darzu der genoffen, die ſol er dar bitten . . Gestoffet | ovch ein vrteil in diſsem geding, die ſol man ziehen in ein Hof vſ den ſtaphlen; wurde ſi da | ſtozzig, ſo ſol mans ziehen wider in den Hofe, vnd ſol och denne da beliben.. Die gnoffen | hant och daz recht, daz nieman ſol verkoſſen ſin eigen noch ſin erbe, daz in diſen Hofe hört; | er ſölle es dez erſten bieten dien geteilen, dar nach dien gnoffen: Wellent die nyt koſſen, | ſo mag ers in die witt reiti <sup>2)</sup> geben, vnd ſol ers ver- tigen mit ſiner Hand vnd mit ſiner finde <sup>3)</sup> | an eines kellers ald eins meigers Hände. Hant die Herren in dem Hofe kein ge- breſten | vmb ir zinſe ald vmb ir velle. <sup>4)</sup> Min Herren in dem Hofe hant ovch daz recht, wenne ſi | ir wiſt mennen von Belli- kon, ſo ſont ſi für waltwile vſ varen, vnd für eny ſnider in | den Dinkhofe, vnd ſol inen der keller die nachtselle <sup>5)</sup> geben, je dem ockſent ein hebrin | garben vnd ſtröwen vnz an den buch. Hat er kein mueden ockſen, der iſe miſſvelt, | ſo mag er ab des kellers zuge einen nemen, vnd ſinen da lazzēn; Gevalt och dem Keller | ſiner ockſen keiner, den ſol er nemen, vnd ſol iſe ein andern dar ſtozzēn. Waz och dinkel | in diuem meiger zehenden wirt, den ſol ein keller ſamnen, vnd ſol man da von geben, als men- | nigem botten er dar vſ het, ieklichem ze nacht ein garben für ſich ſtützen, die anderen | hinder ſich, vnd einem hanwart fünfzehn garben ſol man iſe ab dem Huffen geben. | So man daz korn ab dem velde fueret, ſo ſol der Keller von ie der wagen- leisen ein garben | nemen; och ſol man dar vſ zeren fernin brot,

<sup>1)</sup> In offenen gedingen. (2 Rodel.)

<sup>2)</sup> Witrette. (2 Rodel.)

<sup>3)</sup> Ald hat ers ieman gemachot mit des Hant, ſol ers ovch vſgeben. (Ein- ſchaltung im 2 Rodel.)

<sup>4)</sup> Dien ſol man hut des erſten iren breſten richten. (2 Rodel.)

<sup>5)</sup> Nachtherberge, Nachtzil.

und zigern essen: und wenne man inen | troeschet, so sol er dar  
vſ zerent ie dem bottent aber daz selbe tuon. So daz korn ge-  
troeschent | wirt, so sol mans durch ein metlon ritteron slahen,  
und waz dar durch gat, daz ist eins | fellers, waz dar vſ belibet,  
daz ist der Herron, und Hirs und bonen in disem zehenden, an-  
ders | vnt. Wenne och daz korn grec<sup>1)</sup> wirt, so sol es der Keller  
antwurten zwo dem Hemischer, | da sol es nemen der vert<sup>2)</sup> und  
sol es in den Hof fueren. Wirt daz besoffen ald wie ime beschicht, |  
da mit het der keller nüt ze schaffent. Wenne es in den Hofe  
kunt zu dem Spicher, so sol | der Keller sinen bottent da han,  
der sol daz korn weren; wan sol och dem selben bottent geben |  
zigern und einen weggen, der ime für sin knie vſ flat so vil, daz  
er ob dem knie ge- | nuoge esse, daz vbrig sol er mit ime dan-  
nen tragen; dar für git man ime von zweu | schilling: wer ime  
die rechtung vnt gebe, so sol er den hinderosten sakhe da für  
dannen | fueren. Dirre Hofe het och daz recht, daz nieman sol  
sin eigen noch sin erbe gewinnen noch | verlieren denne in disem  
Hof. Dirre Hof het och daz recht, daz gnosse füllent ir weg  
han | bi der Emmon vſ, und sol inen niemant an hesten, daz  
si geirren mügent und sin<sup>3)</sup> mistlege, | da son si howen pſlug  
geschirre tache und dez si bedürfent. Es sol och nieman enfein |  
Holz vſser disem twing fueren, an des meigers willen<sup>4)</sup> von  
alter und von recht. |

Dirre Hofe het och daz recht, wil ein gnosse hinan ziehen  
vſser dissem twing, den sol ein | vogg beleitten mit sinem (lib)  
und mit guot vnz in daz nechst gericht; Wil och iemant in | Hofe  
old in disen twing ziehen, den sol man enphahen und schirmen  
für einen ge- | nossen. Dirre Hofe hat och daz recht, wez der  
merteil vnder den gnosse vber ein kumpt, | daz sol der minre teil  
stette han. Och sol nieman enfein Holz howen, er solle es des  
ersten | bitten den meiger, darnach die gnosse; der meiger sol es  
ime vnt versagen zwo siner notdurft. | Es hat och ein meiger in  
disem Hofe allv gebotte und gerichte an tübe und an frevel. |  
Es sol och nieman kein tafern han in disem twing, er empfahe

<sup>1)</sup> Völlig zugerüstet.

<sup>2)</sup> Wirt. (2 Rodel.)

<sup>3)</sup> Vnz in. (2 Rodel.)

<sup>4)</sup> Und an der genoszen. (2 Rodel.)

sie denne von dem meiger. | Wenne die Herren in dem Hofe selber buwen wellent, So mügent si wol mit ir pflug in daz | sellent varen. Vere och eigen ald erbe het, daz in disen Hof höret, den mag man wol | twingen in dise gericht.

Beschech och daz, das man keinen menschen inrent disem twing vahen solt | vmb sin missetat, dü ime an den lip ginge, denselben (sol) ein vogg vahen vnd behalten, | vnd wenne er abe ime richten wil, So sol er in also gefedern antwurten an | das gerichte einem meiger, der sol in denne behueten; vnd ist der erst angrif die vier | vnd fünf schilling eines Meigers. Wirt denne der nach dem selben geuangen, | sin lip vnd sin guot wider teilt, so fint zwen teil des quotes dem meiger geuallen, vnd der | dritteil dem vogt. <sup>1)</sup>

#### 4. Öffnung von Küssnach.

(Archiv Schwyz.) <sup>2)</sup>

Item dises sind die Statuten nach vnsers Gerichz vnd Hoffs recht ze Küssnach.

Dis ist von des Ge rechtes wegen. Wo | zwey Ge menschen sind vnd eis das | ander über lept, da nimpt es das | varend gut halbs für lidig eigen | vor allen gelten, oder es wer denn | sach das ein frow als torlich Huf | hetti vnd da guoz wölti presten, | das stat denn hin zuo biderben | lütten waz sy denn des engelt.

Item waz pluomas kumpt vnder das | tach, do mag man inn Ge rechten | Es sy denn ein frow oder ein man, | vnd waz denn ist von zymmer oder | ligende guetter, do mag man nit inn | Ge rechten oder an gült do man | nit hatt ze zwingen abzelöffen, | do sol man och nit Inn Ge rechten.

Item aber sol einer frowen guot ligen | an eigen vnd an erb, vnd sol ein | man einer frowen sezen. Und ob | sy mit den fründen nit eis möchten | werden, So sol es dann stan an einem | amman vnd biderben lütten. Und | sol och einer frowen guot

<sup>1)</sup> In Bielem durchaus übereinstimmend ist das sehr alte Recht des Gotteshauses Lucern in dem Hofe zu Küssnach, welches wir in einem späteren Bande zu geben gedenken.

<sup>2)</sup> Mitgetheilt von Jos. Schneller. — Die Handschrift auf Pergamen ist aus dem 15 Jahrhundert.

weder | schwinen noch wachsen on jra | wüssen vnd willen, vnd war vff | einer frowen gesetzwirt, da mag | sy nit in Ge rechten.

Item vnd ob einer frowen nit gesetz | wurd vnd verliederlichkeit wurd, vnd | waz si denn zu dem man hat bracht, | vnd daz mit gutter kuntschafft an | tag mag bringen, daz sol man ir nach | des mans tod usrichten oder ira | aber darum sezen, vnd ob si nit eis | möchten werden, daz sol stan an einem | amman vnd einem gericht.

Item vnd mag eis den saz nutzen vnd | niessen, bys es die erben von ira | löffen, vnd mugen die erben das | löffen über kurz oder lang, wenn | es inn recht kumpt.

Item aber mag ein frow irem man | die morgengab wider gen, Es | sy in Holz oder feld oder im | todbett.

Item aber mögen zwey Ge menschen | ein andren machen ze End ir wil | jetweders sin gut; vnd wo zwey | ein andern machen, do ist denn die | morgengab vnd Ge recht hin | vnd enweg, vnd sol och ietweders | dem andern sin gut in eren han | vnd an dem nuz gnug han.

Item vnd wenn ein mensch kumpt | in sin todbett, So mag es denn nit me hin weg gen weder durch | gott noch durch Er, denn zechen | pfund on der erben wissen vnd | willen, oder es were denn sach, | das ein mensch hetti vnrechtsfertig | guott, do mag man es mit des | bichtwatters ratt han vnd mit | sinen fründen.

Item vnd weller oder welches ver- | schwigt eigen vnd erb vnd an- | sprach in nün Jar vnd zechen loubrisen vnervordert mit recht, | dem hatt man fürer nit me ze | antwurten, Er oder es bringis | denn mit gutter kuntschafft an | tag.

Item es sol ein mensch die sinen nit | enterben, on der andren erben | wissen vnd willen, oder es gebis | denn fry lidig von der Hand; doch | so mag ein man sinen sünden gen ein | bescheidnen billichen fuerling, daz denn | biderb lüt dunckt daz billich sy.

Item vnd wo einer verbotten wirt, vnd | über bott enweg vart, der ist | verfallen fünff pfund ze bouß, | dem amman ein dritten teil vnd | die zwen teil dem Kilchherren.

Item wo eis kumpt in sin todbett | vnd dz einem schuldig ist, vnd | daz an eim nit erfordert wirt, | vnd eis inlang ist, der ist im | fürer nuz me schuldig, Es bringe | denn an tag mit gutter | kuntschafft.

Item wenn einer in der mass beklagt | wirt, daz er vom  
kilchgang muss, | vnd vindt er denn trostung daz | ein amman  
vnd ein gericht trostung gnug bedunckt, So sol | denn der gült  
dem tröster heiten | ein ganz Jar.

Item welcher nit farende pfand | het, vnd enngen zimer |  
oder ligendes land, daz mag | man löffen in Jar oder tag.

Item welcher eim einen kouff git, | der nit lantman ist, der  
sol im | den kouff nit witer gen denn | bys an die kylchherren;  
vnd | ob die kilchherren im den kouff | lassen vnd land, So sond  
sy im | inn doch nit witter lan, wan welcher | kumpt der lant-  
man ist, der | mag im denn kouff nen in Jars | frist.

Item einer der nit lantman ist, vnd | aber eines lantmans  
tochter | nimpt, der sol nit ir vogg | sin, die fründ günnen im  
es | denn: —

### 5. Das Hofrecht von Lügswil.

(Archiv Einsiedeln.) 1)

So sînt dis des Hoves recht von Lügswile in ergoewe, So  
vor ziten an gehorten daz closter ze Beinwile, vnd aber nu in  
wechsels wîse angehoeret daz gozhus vnser lieben frowen ze den  
Einsiedeln. 2)

Die Rechtung des Hoves ze Lügswile. — Das erste Recht  
ist: Swele stirbet, der des gozhus eigen ist, der sol geben dem  
Gozhus das beste houbet von vihe daz er het, ane eins. Daz  
ander recht ist: Swele dez gozhus eigen ist, vnd nimmet der ein  
wip sin vngenoessin, die niht des gozhus eigen ist, swenne er  
stirbet, den sol daz gozhus erben. Daz dritte reht ist: Swele  
sin vngenoessin Hat genommen, daz er vmb des Abtes hulde wer-  
ben sol, als liep er welle daz im sin hulde sie. Daz vierde reht  
ist: swelle dem Gozhus sinen rehten Zins an sant Andres tage  
nicht hat gegeben, der sol in morndes geben mit drin schilling  
pfenninge. Daz fünfte reht ist: Swenne ein Abt stirbet, vnd  
ein ander Abt wirdet gesetzet, daz alle die in den hof hoerent,  
sollent eigen vnd erbe von im empfan, vnd sollent im geben also

1) Aus Burkards Abschriftenbuch, welcher von 1419—1439 Abt war, durch  
Hrn. Subprior P. Gall Morel mitgetheilt.

2) Die daherrige Lauschurkunde vom 28 Horn. 1299 steht in Bd. V. S. 238.

vil erschazze, als vil dez Zinses ist. So sol man wissen, daz ein herre von Baldegge ist vogg über den vorgenanten hoff, vnd sol dri stund in dem Jare da gedinge sin, vnd sol der Abt da sizzzen ze gerichte, ald ein andere an siner stat, vnd der Vogt nebent im; vnd sol man dem Vogte vnd einem knechte dez tages, vnd einem hunde geben ze essende, oder achtzehn pfennung für das essen, vnd sint der bussen die da vallent, die zwey teile des Abtes vnd daz dritteil dez vogtes. Daz Sechste reht ist: swer uf dez hofes gute sizzet, der sol dem Vogte geben vier pfenninge, vnd ein viertel haber, vnd ein hun, die drü recht vnd nit me zem Jare. Daz siebende reht ist: swele ze sinen tagen komet, der sol dem Abte hulde tuon, vnd sol in der Abt twingen, daz er ein wibe neme. Daz Achtot reht ist: swele uf dez Gozhuses gut sizzet, vnd daz guot lat wüste liegen, der sol inrehalb drin tagen vnd sechs wuchen, ob er inrehalb landes ist, sich mit dem Abte richten, oder der Abt sol es besetzen vnde entsezzen. Daz Nunde reht ist: swele uf dez gozhus guot sizzet, der sol ze drin gedingen sin, vnd swie dick er si versumet, also dick git er drü schilling phenninge. Swer aber niht uf des gozhus guot sizzet, der sol ze mittem Meyen da sin, oder er git drhe schilling pfenninge.<sup>1)</sup>

## 6. Das Hofrecht zu Meggen.<sup>2)</sup>

(Gemeindelade Meggen.)<sup>3)</sup>

Man sol wissen das min Herr von Oesterrich in dem Hof ze Meggen das gen Hab- | spurg hoert Twinge vnd bann haet vber Holz vnd veld vnd aellü gerichtü Tübü | vnd aellü fraueli, Waer auch das vrteil gestiesse so mugend zwen vnd der fürsprech | wol ein vrteil ziehen für den vogg. Doch sol man wissen, wez zwen teil vnder | den genossen vber ein komend daz sond die andern stätt han, waz auch einungen | vſ gesetz werdent von den

<sup>1)</sup> In etwas veränderter Gestalt bringt schon J. Grimm (I. 168.) diese Offnung, aber nach einer Abschrift im Staatsarchiv Lucern, welche erst Ende 16 Jahrhunderts angefertigt worden war.

<sup>2)</sup> Mitgetheilt von Jof. Schneller, Archivar.

<sup>3)</sup> Nachstehende Offnung aus dem 14 Jahrh. ist bereits in Jacob Grimms sogenannten Weisthümern (I. 165), aber wie es scheint, nicht nach der Urschrift abgedruckt.

genossen, dez ist ein teil eins vogz vnd zwen teil | der genossen.  
 Wer och in disem Hof eigen alder erb veil hett der sol ez dez |  
 ersten dem rechten erben bietten dar nach den geteiln vnd dar nach  
 den ge- | nossen; woelt aber nieman koffen so mag er ez wol in  
 die wittreutü geben. | Och sol man wissen aellü die güetter dü  
 wir verkouft hand vsser disem Hof dü | gemeinmarch waren, daz  
 man dü inrend stekken haben sol daz si dar vff nie- | man ezen  
 noch tretten noch kein howen haben füllen. Dis stut disü guetter |  
 dü wir verkouft hand: eppenswand, Benzenholz nebend cristans  
 rütti daz | Heinz von gepnow buwet, daz vnser gemeinmarch waz,  
 die rütti zwüschand | eppenswand vnd dez guott von Baldegg.  
 Och sol man wissen wer gemeinmaerch | inne het in dem Hof ze  
 Meggen, wenn ein vogg vnd die gnossen vber ein | koment daz  
 er daz sül laussen liegen daz er kein recht dar zuo me haben | sol,  
 wissend och waz man rüttet vsser den Hegern der sol ez drie roeb  
 niess- | en darnach sol ers laussen ligen, wissend och wer guott in  
 disem Hof hett | daz ehaftigü hett an holz vnd an veld der sol  
 ez niessen vsser der ehaftigü | vnd nitt vff der vogth. och sol man  
 wissen daz Beidü wartslue, daz ander | eppenswand daz Walther  
 von Waegciz waz, merchlins guott von vrzlikon, | der stoben-  
 eggerü guot, volins Brambergers guott, daz guot zem gochstein, |  
 ze meggenhorn in der statt vnd waz Alker ze meggenhorn ver-  
 kouft ist | daz vns disü vorgescribnü guetter noch tretten noch ezen  
 noch | howen han vsser irn Hegern. Der stampfhafer hett och  
 kein ehaftigü vs- | rend sinnen hegern, och hett eggen noch Büttinen  
 noch schedingen son vns | weder ezen noch tretten. Och sol man  
 wissen daz Rueggewile daz floss | inn hett daz vns daz vssernd  
 den hegern nieman weder tretten noch ez- | en noch howen sol.  
 Och sol man wissen daz iacobz guot dez mosers in Be- | renzen  
 matt vssrend den Hegern nieman weder ezen noch tretten noch |  
 howen sol. Och sol man wissen daz Dietrichz matt die vli von  
 Büttinen | hett och nieman vssernd den hegern weder ezen noch  
 tretten noch howen | sol. Och sol man wissen weli ze Berchten-  
 bueln vf den Hoffstetten sassend daz | die da mitt der dorflütten  
 willen müsteud sizen vf ir gnad in Holz | vnd in veld. Och sol  
 man wissen daz dez Hofz recht ist vnd mitt geswornem | eid von  
 alter her kumen ist daz alle die die ze meggen in die Kilchhöri |  
 hoerend vnd mit Hus da sizen, daz die da keinen Hoewzehenden

gen sond | wan jungen zehenden, wär aber daz vff der kilch-  
höri verkouft | der sol dem Lüppriester den zehenden schilling gen.  
Och sol man wissen daz | durch schaeding nider vnd durch obkilchen  
vnd durch dez pfaffen mattten | vor der kilchen ein rechta weg gantt  
hrab vnz an den se, vnd alle | die von meggen vnd wer vff der  
megger walt vert mit Holz alder | dez wegz bedarf sond den weg  
han vnd daz ist von alter har kumen. | Och sol man wissen daz  
wir die gnossen vnd die vndertan die ze meggen | in die kichhöri  
hörend einen sigristen sezend vnd entezend mit | dem guott so wir  
erzügen mügend vnd daz von alter har dan ku- | men ist. Och  
sol man wissen daz man in disem Hof waz der man gewin- |  
tren mag vñ dem sin daz sol er och an geuard sumren vnd och  
nit | me. Och sol man wissen daz nieman sin eigen noch sin erb  
verlieren | sol wan in dem Hof. Och sol man wissen daz ein  
vogt die vaden<sup>1)</sup> be- | sehen sol zwürend in dem Tare ze meygen  
vnd ze Herbst in disem | Hof. Och sol man wissen daz min Herr  
von Oesterich in disem Hof gericht | Tübin vnd fraeuen: Och sol  
man wissen wer guott hett die an den ge- | meinmaerch stossend,  
daz der ez sundren sol mitt offner mark ald aber | mit lebenden  
lütten von dem gemeinmaerch. <sup>2)</sup>

## 7. Das Hofrecht zu Merlischachen.

(Archiv Schwyz.) <sup>3)</sup>

Dis ist des Höfes Rächt Merlischachen, als es von Allter  
har komen ist.

Des ersten So ist Zwing vnd hann vnd die gerichte eines  
vogtes, der Vogt vnd Herre ze merlischachen ist, vnd des von  
den er es ze Lechen hatt; vnd Holz vnd feldt vnd was da ist,  
das zu der burg vnd zu dem dorff ze merlischachen höret; one  
die gütter die des gozhuses von Lucern Sint, vnd zu ir Fi-  
schenzen hörent; die Selben gütter wer vff dien gesessen ist, die

<sup>1)</sup> Wege.

<sup>2)</sup> Schultheiß, Rath und die Hundert, so man nennt der groß Rath der  
Stadt Lucern, bestätigten und bekräftigten denen von Meggen dieses ihr  
Hofrecht für ewige Zeiten, vff mentag vor sant andrestag 1497.

<sup>3)</sup> Von einer Abschrift aus dem Eingange des 16 Jahrhunderts, durch  
J. Schneller mitgetheilt.

hant das recht, das Sy in dem walde ir nothurfft howen mögent, wes Sy bedörfft zu den Selben güttern, Es sye zimer holz, oder bren holz, vnwüstlich als ander Lütte, die da gesessen findet, vnd Zunn vnd Staglen daran sy ir garen vff henkent, vnd wyde das ringe in ir schiff machent, vnd rörberitter vff ir schiff damite sy dien Herren in dem Hoff dienen Söllen, vnd nit mer. Vnd Söllendt die selben Lütte darumb dem vogt dienen mit Lib vnd mit gutte, vnd mit Fassnacht Hünren, vnd gehorsam sin alls ander Lütt die da gesessen findet. Es findet och zwen Höff in dem Dorff, wel die ze Lechen hant, die findet hindersäzig mit Lib vnd mit Gutt. Wellr da abstirbet oder darab ziehet, der ist dem vogt geualen zwen theille was er hatt, vnd Sell ime oder sinen erben oder sinen gellten ein thridtheil behyben. Es hätt auch enhein frow, die vff den Höffen gesessen findet, enhein Erecht, es sy ir denne verschaffen mit eins vogtes wyllen; vnd was einungen da gemacht werden, warumb das ist, wer die brichet, der ist dem vogt verfallen der Einungen. Man soll auch wüssen, wer dehein Fräffen thutt, das ein Freffen ist, dem Kleger drü pfundt, vnd dem vogt nün pfundt, er Sye denne ein gozhus man, so soll er büßen dem Kleger nün schillig vnd dem vogt Syben schillig vnd ein pfundt, mag er kuntlich machen, das er ein gozhus man ist. Wer dem andern dehein Freffen thutt vnder Rustigen raffen,<sup>1)</sup> da ist die busse dem Kleger nün pfundt, vnd dem vogte Syben vnd zwenzig pfundt. Wer dem andern an sin Ere redet, vnd jm auch an Lib möchte gan, das er nit kuntlich machen möchte, der soll in endtschuldigen mit dem eydt, da er es von Imme gerett hätt, das er nüt von Imme wüste, denne Eren vnd guttes, vnd nit von im war sy, was er von Imme geredt hätt, wann das er es von Zornes wegen geredt heige, vnd darnach dem nächsten Sunentag in der Lüttkilchen, vnd darnach an dien zweyen nächsten Sunentagen in zweyen den nächsten Kilchen, vnd soll es büßen mit den größten bussen. Wer aber das er des nit thätte, vnd sich Kundtschafft vermässe vmb die rede, vnd das dane nit kuntlich machen möchte, so soll er in aller der Schuldt stan, alls er vonn äm geredt hätt. Wurdin vrteill stössig, die mögent zwene vnd der Fürsprech woll für den vogt ziehen, die

<sup>1)</sup> Vordach des Hauses.

der vrteill geuolget handt. Wer den andern vber åzet, vnd darumb nüt flaget vor der nächsten wienacht, der mag im darnach nütt angewünnen mit dem gericht. Wer dem andern sin Holz abhowet, es sy in dem waldt oder vff dem Felde, oder wo es ist in dem gericht, wellerley Holz das ist, der soll dem Kleger darum büßen von yedem Stock dry schillig, wie vyll der ist, vnd dem vogt auch alls vyll; were es aber fräffenlich beschächen, so soll man es büßen als ein Fräffen. Es soll auch nieman me Fiches vff die brache vnd vff das gemein märck triben, wann alls vyll, alls er vff dem Sinen, So er in dem gericht hätt, gewintern mag. Es soll auch nieman weder Holz noch Höw noch Ströwy von dem Dorff geben noch verkouffen noch Selber fürren, denne mit des Vogtes vrlob; wer des änderte, der wer dem vogt ein pfundt verfallen, wie dick das ze schulden käme, vnd alls vyll alls das wärt wer, das er dannen gefürt oder verschaffet hätte. Es sol auch nieman kein rüty machen, noch enhein Rüty Holz abhowen, wann die die vff den Höffen gesessen sindt, er heige es denne sunderlich vmb den vogt erworben. Was auch Fischer da gesessen sindt, die zu den obern Zügen gehörent, oder ander Lütte, die da Säffen oder wonhaft weren, die mögent jr nothurfft in dem Walde howen vnwüstlich, alls ander Lütte, vnd Söllendt darumb einem vogt gehorsam sin mit Dienst vnd mit Fassnacht Hüner, alls ander Lütt, die da Sindt. Was Zimern vff den Höffen stadt, das gehört auch zu den Höffen, was gezimern vff den Fischem stadt, oder sunt dehein Fischer oder yeman ander da gebuwen hätte vff dem walde, der soll es vff dem Dorff nieman geben noch verkouffen; tette er das darüber, das Soll er dem vogt büßen vnd ableggen, vnd soll auch dem vogt der drit pfenig werden, wes das werdt ist. Ein Vogt soll auch zwürendt in dem Jar die Fada schowen. Ein Vogt soll auch die Lütte Schirmen vor dem vnrechten mit Lib, mit Gutt, alls vere er mag, ane geuerde, in sinem Costen; vfferent dem gericht in ir Costen.